

Sächsische Zeitung.

Preis... Halle, Donnerstag, 15. März 1894.

Anzeige-Gebühren... Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 126. Halle, Donnerstag, 15. März 1894. 186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Halle.

Rosebergs Programm.

Ein armer Student war künftiger Mittagsgast in einer wohlhabenden Familie. Do der hässliche Gast mit der Zeit...

Gladiolons Partei zu jenen Aufständischen ist die Trenn, die ihr zwar eine Mehrheit eintrugen, die aber die Einheit...

Deutsches Reich.

Die Ansprache des Kaisers an das Alexander-Regiment bei der gefrigen Parade im Lustgarten hatte, wie wir im Anhang zu unserer dieswöchentlichen Nummer...

Friedrichsruh zum Geburtstag des Fürsten zu übernehmen. In Griechenland in Wirrtum, wo seit einigen Wochen ein Kaiser...

Die Berl. Pol. Nachrichten schreiben: Gerüchte über angebliche Veränderungen in den höchsten Stellen der Reichs- und Staatsverwaltung...

Der Abg. von Jagdschiff erklärt in einer Zuschrift an die „Germ.“: „Nach einem Telegramm vom 10. d. M. an den Kaiser...

Pariser Brief.

Nach dem Dichter Jean Mispelin, der in „Le Parc-Paysages et autres de rous“ das Leben der kleinen Pariser Bevölkerung...

Man rechnet auf sechs oder acht Fälle einer einzigen, wo der Bekende die Dichte des Vagabonds annimmt und durchdringt einen Kranken...

Aus dem Lande des Japfes.

Endlich einmal ein verständliches Buch über das künftige Reich; seine Beschönigung der misslichen Zustände, seine Uebertreibung...

1894 Frühjahrs- u. Sommer-Saison 1894.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in

Hüten, Blumen, Federn, Bändern, Garnirstoffen etc.

In reichhaltiger geschmackvoller Auswahl zeigen hiermit ergeben an.

Damenhüte in schwarz mit durchbrochenem Rand von 25 Pfg. an.
Kinderhüte mit schöner Garnitur von 75 Pfg. an.

M. Berg & Co., Leipzigerstr. 15.

Zur Confirmation empfehlen wir: weisse Unterröcke von 1 Mk. an, Taschentücher mit handgestickten Buchstaben von 30 Pfg. an, Glacehandschuhe von 1,20 Mk. an, Hosenträger von 38 Pfg. an, Chemisets von 38 Pfg. an, schwarze Knoten von 5 Pfg. an.

Schneiderinnen und Schneider erhalten beim Einkauf von Zuthaten den höchsten Rabatt.
Verkaufsstelle des P. B.-V. und des Allgem. Cons.-V. zu Halle a. S.

[10532]

Münchener Hackerbräu.

Salvator.

Anstich Freitag, den 16. März Abends.

A. H. Fechner.

[10535]

Renelt's Restaurant, Café, Wein- und Austernhaus.

früher „Deutsches Seehaus“, jetzt Steinstr. 43.

Empfehle täglich frisch holl. Austern, helgoländer Hummern, alle Delikatessen der Saison, Dinners und Soupers von den einfachsten bis zu den gewöhnlichsten. Mittagsstisch im Abonnement à Couvert 1,25 Mk. Stets gewählte, der Saison entsprechende Speisenkarte. Bringt ganz besonders meinen angenehmen Wein- und Austernsalon in erster Lage in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll A. Renelt.

Passende Geschenke

zur Confirmation:

Gesangbücher, Poesie u. Tagebücher, Wandsprüche, Widmungsbücher, Glas-Photographien, christl. Bergparvenien etc., insbesondere:

Confirmationskarten

empfehlen in großartiger Auswahl [10616]
J. Zoebisch, Gr. Steinstrasse 82.

Öffentliche Versammlung des Nationalliberalen Vereins der Stadt Halle und des Saalkreises

im kleinen Saale der „Kaisersäle“
Freitag, den 16. März, 9 1/2 Uhr Abends.

- Tagesordnung:
- Vortrag des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Conrad über den gegenwärtigen Stand der Währungsfrage.
 - Auflöscher Bundesgesetz.
 - Geschäftliches (Vorstandswohl).
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.
Keil, i. V. Regel.

XX. Mastvieh-Ausstellung in Berlin

den 9. und 10. Mai 1894.

Am 1. April Schluss der Anmeldungen für Mast-Thiere, Zucht-Eber und -Böcke, Maschinen u. s. w.
Bureau: Berlin S. W., Zimmerstrasse 90, 91. [10509]

Reste

Kleiderstoffe, Weisswaren, Gardinen u. s. w. fauft man am allerbilligsten im
Ersten Special-Reste-Geschäft
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20, 1 Treppe.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 15. März 1894.
177. Vorstellung. 49. Vorstellung, außer Abonn.
Abends 7 1/2 Uhr.

Erstes und vorletztes Gastspiel von Clara Ziegler, Ehrenmitglied des k. Hoftheaters in München.

Neu einstudirt:
Sappho.

Freitag, den 16. März 1894.
178. Vorstellung. 129. Abonn.-Vorstellung.
Frühe: weiß. Anfang 7 1/4 Uhr.

Neu einstudirt:
Euryanthe.

Große romantische Oper in 3 Akten von Heilmann von Cherubini.
Musik von G. M. von Weber.

Personen:

König Ludwig der Sechste. Th. Günther.
Adolar, Graf zu Ravens. Fr. Casiga.
und Helmi. C. Brenner.
Curantze von Savonien. C. Brenner.
Adolar's Braut. C. Brenner.
Ludwig, Graf von Jorck. G. Bachmann.
und Beaujolais. G. Bachmann.
Cecile von Jorck. G. Bachmann.
eine Gefangene, Tochter eines Empöred. A. Caliga-Höf. Bertha, sein Brautpaar. H. Thedg. Rüdolph. H. Thedg.
Bertrige, Fürstin, Grafen, Gole, Damen, Gesellschaften, Chor von Mittern, Chor von Gewappneten und Burgbewohnern zu Ravens, Chor von Landleuten.
Zeit der Handlung: Die Scene ist abwechselnd auf dem k. Hofe, Schloss zu Bromberg und auf Burg Ravens.
Zeit: Nach dem Frieden mit England im Jahre 1110.
Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 17. März 1894.
179. Vorstellung. 50. Vorstellung, außer Abonn.
Anfang 7 1/4 Uhr.

Zweites und letztes Gastspiel von Clara Ziegler, Ehrenmitglied des k. Hoftheaters in München.

Die Braut von Messina oder: Die feindseligen Brüder.
Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich von Schiller.
Donnaabella, Fürstin von Messina; Clara Ziegler als letzte Gastrolle.

Answärtige Theater.

Magdeburg. Stadttheater. Freitag: Königsgold; Sonnabend: Der Bildhauer.
Leipzig. Neues Theater. Freitag: Die Waise; Samstag: Die Waise; Sonntag: Die Waise.
Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.
Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.
Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.

Leipzig. Neues Theater. Freitag: Die Waise; Samstag: Die Waise; Sonntag: Die Waise.

Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.

Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.

Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.

Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.

Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.

Weimar. Hoftheater. Freitag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Samstag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen; Sonntag: (a. Ab.) Concert zum Vortheil der Hilflosen.

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Inst.

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Begr. 1864!
3 Klassen, 8 akadem. geb. Lehrer. Seit Ostern 1893 bestanden bis jetzt 17 Zöglinge d. Inst. das Einj.-Freiw.-Examen. Pension. Prospekt. Schulanfang 4. April. [10529]

IV. Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April 1894.
3234 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 215 000 Mark, außer dem 100 Gewinne Annahmestände i. B. von 45 000 Mark.
Preis des Looses 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)

19. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 8. Mai 1894.
2912 Gewinne i. B. von 240 000 Mk., Hauptgewinne: 16 Equipagen und 200 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)

Marienburg Geldlotterie.

Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.
Ausserordentlich baare Geldgewinne. Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mk. u. s. w., in Summa 3372 Geldgewinne im Betrage von 375 000 Mk. Preis des Looses 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)

Zu beziehen durch die

Expedition der Halleschen Zeitung
Leipzigerstrasse 87.

Wintergarten-Theater.

Artig, Dir. Mich. Kraenfel.
Aufstreich der gezeichneten Specialitäten.
Abend der Götter, Nacht.
Abend des Herolds.
Abend von Pinner.
Abend von Jüß der Platte.
Abend von Vondora.
Abend von fülle. etc.
Des großen Festes wegen noch auf kurze Zeit prolongirt.

Jwanoff's

Russ. National-Sänger u. Tänzer-Gesellschaft
7 bildhäßige Violoncellen, 3 Violoncellen.
Abend am Montag (2. März) Freitag findet die Vorstellung des Wintergarten-Theater-Orchesters ausnahmsweise in den Kaiserjäten statt, da der Concert des Deutschen Theater-Recess in unferm Stabiment stattfindet. Die Direction.

Zum Schul-Anfang!

Schulturner! Schiefertafeln! Federkasten! etc.
empfehle in größter Auswahl.
Albin Hentze,
21 Schmeerstr. 21.

Nur kurze Zeit dauert der Absverkauf von ca. 40 000 Stück Tapeten
zu den billigsten Preisen.
des besten Wertes.
K. Rapsilber,
Görscherstr. 1.

Wiesbaden.

Familien-Pension - beste Verpflegung - bei sehr mäßigen Preisen.
Friederike Werauburg.
Zitfritze 5, p. [10527]

Viel Geld

können veredelte, recht schöne Perlen jeden Saubers durch den Vertrieb eines kleinen reichen Artikels verdienen. Bei dem Abbruch gleich baares Geld, bei Leistungsbiligkeit baare Verschüsse. Off. erb. unt. Z. a. 102 Postamt 61, Berlin S. W.

Grosse Sendungen

Jackets, Capes, Regenmäntel,
Umhänge, Kindermäntel,
Blousen, Costumes etc.,

Gebrüder Schultz
Nachf.
Gr. Steinstr. 83,
part. u. 1. Et.

aparte vornehme Façons, trafen
ein und empfehlen solche zu
billigsten Preisen.

Für Hausfrauen!

Alte Wollsaaken

aller Art werden zu sehr haltbaren Kleider, Unterröcken und Mantelstoffen, Damen-
tuchen, Buckskin, Portieren, Schürzen und Zepelin-Decken in den neuesten Modellen zu
billigen Preisen ungarbeitet durch **R. Eichmann, Vollensteiner a. S.**
Amalienstraße und Winterlager für
Halle a. S. bei **H. Kläussner, früher H. Mochau,**
Gr. Ulrichstraße 47
und **Frau L. Querfurth, Südstraße 2.**



Otto Kaestner & Co.,
Halle, Gr. Braunschweigstr. 24/26,
empfehlen bei Nutzigen innerhalb der Stadt,
sowie von und nach auswärts ihre großen
und kleinen
Patentmöbelwagen.

Hochherrschastliche Wohnung. 10405
In meinem Hause Gr. Steinstraße 74 ist die ganze II. Etage zum 1. Okt.
d. S. zu vermieten. Derselbe ist hochherrschastlich eingerichtet und besteht aus
12 heizbaren Zimmern nebst allem Zub.

Baustellen
in beliebiger Größe an vier ausgebauten
Stücken hat abzugeben
Franz Finger, Königstraße 6. 10177

Guts-Verkauf.
Ein Gut mit 80 Morg. Ackerweide,
nahe bei Güterburg gelegen, ist wegen
Anstellung des Besitzers bei geringer Aus-
zahlung sofort zu verkaufen.
Kaufinteressenten wollen sich an uns wenden.
Die Auktions-Kommissionen.
Eulert & Beyer 10490
in Güterburg.

Eine größere Dampfbräneri in der
Nähe einer der größten Städte Sachsens,
wo jährlich 10 000 hl Bier gebraut
werden u. ohne eigenen Malzdarb in der
Station 12-13 000 Centner Malz für
Solmanufaktur gemacht werden, ist, weil
halber preiswerth zu verkaufen. Bei
nicht genügender Anzahlung wird eventl.
auch ein gut gehender Gasthof in od. Gut
genommen. 10410
Geht. Erfragen mit näheren Angaben
unter Z. 10410 an die Exp. d. Bl. erb.

Jagd-Verpachtung.
Die Nutzung der Jagd auf der Heuberg
in Hof soll
Mittwoch, den 21. März, 10518
Nachmittags 3 Uhr
im Auktionshofischen Gasthause zu Hoff-
berg auf 6 Jahre unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen an
den Meistbietenden verpachtet werden.
S. F. u. d. B., den 14. März 1894.
Königl. Oberförsterei.



Ununterbrochen geöffnet von 8 - 7 Uhr.
Fernsprecher 151.

2 eiserne Pumpen
mit gußeis. Nocken, wie neu, f. Ge-
meinden oder gr. Güter, bestehend, ver-
billig **Richter, Brunnenmeister,**
Giebichstein, Gr. Gölchstr. 17.

32000 Mk. werden auf feines
L. u. allernächste Doppelte baldigst zu
leihen gesucht. Suchender ist prompter
Zinszahler und braucht das Geld zu
Geschäftszwecken. Offert. sub G. N.
2456 befördert **Rudolf Mosse,**
Brüderstraße 4. 10428

Neumarkt-Fischhalle,
Geißstraße 33, Fernsprecher 683.
Extra frisch eingetroffen:
Seedorf, Rind 20 Pf.,
Schellfisch, Rind 30 Pf.,
**Seezucht, Schollen, Knurr-
hahn, lebend, Hechte, Karpfen
und kleine Schleie.**
Legte Sendung 10533
grüner Heringe,
2 Bund 15 Pf.

Morgen, Freitag
Abend 11. frische
hausschlachtene
Wurst bei 10512
Gust. Friedrich, Bäckerf.

Frische Butter
verendet billig wöchentlich 2 mal in 1/2,
1/4, 1/8, Gr. Joh. Kraus, Koburg,
Gingstraße Nr. 3. 10529

Großes Roggenbrot
frühtiges
Landbrot, Mehl, Schmalz,
brot, mit frische Mehlzutaten, hoch-
feines Krümel, wohlschmeckend
Auge und Tafelgebäck, Sonntag
Brotchen, ferner die anerkannt vor-
züglichen gedarmten Kaffees der Herren
Fr. Heuss & Löhner empfiehlt
F. A. Hollmig,
Bernburgerstr. 21, Gr. Ulrichstr. 25,
Nicolaisstr. 12.

Wiesen-Verpachtung.
Die 13 Bezzellen Nr. 5 bis 17 der in
Bassendörfer u. Schellauer für belegen
domänenwirtschaftlichen, eine Fläche von
20 ha 53 a 89 an enthaltenden Wiesen
sollen, vom 1. Oktober 1893 ab gerechnet,
auf 12 Jahre
Dienstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Auktionshofischen Gasthause bei Bahnh-
hof Solltau öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, liegen aber auch schon
jetzt nebst Karte und Vernehmung-Protokoll
bei der unterzeichneten Domänen-Verwalt.
Friedrichstraße Nr. 51, zur Einsichtnahme
auf.
Halle a. S., den 14. März 1894.
Königliche Domänen-Verwaltung.
Thieme.

Wiesens-Verpachtung.
Die 13 Bezzellen Nr. 5 bis 17 der in
Bassendörfer u. Schellauer für belegen
domänenwirtschaftlichen, eine Fläche von
20 ha 53 a 89 an enthaltenden Wiesen
sollen, vom 1. Oktober 1893 ab gerechnet,
auf 12 Jahre
Dienstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Auktionshofischen Gasthause bei Bahnh-
hof Solltau öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, liegen aber auch schon
jetzt nebst Karte und Vernehmung-Protokoll
bei der unterzeichneten Domänen-Verwalt.
Friedrichstraße Nr. 51, zur Einsichtnahme
auf.
Halle a. S., den 14. März 1894.
Königliche Domänen-Verwaltung.
Thieme.

Wiesens-Verpachtung.
Die 13 Bezzellen Nr. 5 bis 17 der in
Bassendörfer u. Schellauer für belegen
domänenwirtschaftlichen, eine Fläche von
20 ha 53 a 89 an enthaltenden Wiesen
sollen, vom 1. Oktober 1893 ab gerechnet,
auf 12 Jahre
Dienstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Auktionshofischen Gasthause bei Bahnh-
hof Solltau öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, liegen aber auch schon
jetzt nebst Karte und Vernehmung-Protokoll
bei der unterzeichneten Domänen-Verwalt.
Friedrichstraße Nr. 51, zur Einsichtnahme
auf.
Halle a. S., den 14. März 1894.
Königliche Domänen-Verwaltung.
Thieme.

Verkäuflich
3 vorzügliche
Reitpferde:
1. ein hellbrauner
Wallach, 3 jährig,
1,78 Mt. groß, auch bei der Infanterie
gepaart.
2. eine Dunkelbraune, 6 jährig,
1,68 Mt. groß.
3. ein Geduldswallach, 4 jährig,
1,67 Mt. groß.
Sämtliche Pferde sind gesund, fromm
complett geritten und preiswerth. An-
fragen unter Z. 10501 an d. Exp. d. Bl.

Bekleidungen auf Aktien
zur Ansicht, 1 Tag alt, a 25 Pf.,
müsst man einen Rittergut Caterberg
bei Chering. 10504

Pferdeverkauf.
60 Stück Sches, Dominik u. Ritter-
schafe, von 1 bis 3 Jahre alt, mitter-
teil gut zur Nachzucht, stehen zum Ver-
kauf bei **Ferdinand Schunke,**
Schmirna. 10521

Futterrüben,
eingesamete Schmel, Zuckerrüben-
fütter, sowie 2000 Gr. Speise- und
Futterkartoffeln verkauft
K. Friedrich,
Rittergut Birsden (Oberhof).

Herrlich Haus
mit Garten
Näb. d. Weg zu ver-
kaufen. Näb. durch Rud. Mosse,
Brüderstraße 4. 10499

Neumarkt-Fischhalle,
Geißstraße 33, Fernsprecher 683.
Extra frisch eingetroffen:
Seedorf, Rind 20 Pf.,
Schellfisch, Rind 30 Pf.,
**Seezucht, Schollen, Knurr-
hahn, lebend, Hechte, Karpfen
und kleine Schleie.**
Legte Sendung 10533
grüner Heringe,
2 Bund 15 Pf.

Morgen, Freitag
Abend 11. frische
hausschlachtene
Wurst bei 10512
Gust. Friedrich, Bäckerf.

Frische Butter
verendet billig wöchentlich 2 mal in 1/2,
1/4, 1/8, Gr. Joh. Kraus, Koburg,
Gingstraße Nr. 3. 10529

Großes Roggenbrot
frühtiges
Landbrot, Mehl, Schmalz,
brot, mit frische Mehlzutaten, hoch-
feines Krümel, wohlschmeckend
Auge und Tafelgebäck, Sonntag
Brotchen, ferner die anerkannt vor-
züglichen gedarmten Kaffees der Herren
Fr. Heuss & Löhner empfiehlt
F. A. Hollmig,
Bernburgerstr. 21, Gr. Ulrichstr. 25,
Nicolaisstr. 12.

Wiesens-Verpachtung.
Die 13 Bezzellen Nr. 5 bis 17 der in
Bassendörfer u. Schellauer für belegen
domänenwirtschaftlichen, eine Fläche von
20 ha 53 a 89 an enthaltenden Wiesen
sollen, vom 1. Oktober 1893 ab gerechnet,
auf 12 Jahre
Dienstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Auktionshofischen Gasthause bei Bahnh-
hof Solltau öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, liegen aber auch schon
jetzt nebst Karte und Vernehmung-Protokoll
bei der unterzeichneten Domänen-Verwalt.
Friedrichstraße Nr. 51, zur Einsichtnahme
auf.
Halle a. S., den 14. März 1894.
Königliche Domänen-Verwaltung.
Thieme.

Wiesens-Verpachtung.
Die 13 Bezzellen Nr. 5 bis 17 der in
Bassendörfer u. Schellauer für belegen
domänenwirtschaftlichen, eine Fläche von
20 ha 53 a 89 an enthaltenden Wiesen
sollen, vom 1. Oktober 1893 ab gerechnet,
auf 12 Jahre
Dienstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Auktionshofischen Gasthause bei Bahnh-
hof Solltau öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, liegen aber auch schon
jetzt nebst Karte und Vernehmung-Protokoll
bei der unterzeichneten Domänen-Verwalt.
Friedrichstraße Nr. 51, zur Einsichtnahme
auf.
Halle a. S., den 14. März 1894.
Königliche Domänen-Verwaltung.
Thieme.

Wiesens-Verpachtung.
Die 13 Bezzellen Nr. 5 bis 17 der in
Bassendörfer u. Schellauer für belegen
domänenwirtschaftlichen, eine Fläche von
20 ha 53 a 89 an enthaltenden Wiesen
sollen, vom 1. Oktober 1893 ab gerechnet,
auf 12 Jahre
Dienstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Auktionshofischen Gasthause bei Bahnh-
hof Solltau öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, liegen aber auch schon
jetzt nebst Karte und Vernehmung-Protokoll
bei der unterzeichneten Domänen-Verwalt.
Friedrichstraße Nr. 51, zur Einsichtnahme
auf.
Halle a. S., den 14. März 1894.
Königliche Domänen-Verwaltung.
Thieme.

Verkäuflich
3 vorzügliche
Reitpferde:
1. ein hellbrauner
Wallach, 3 jährig,
1,78 Mt. groß, auch bei der Infanterie
gepaart.
2. eine Dunkelbraune, 6 jährig,
1,68 Mt. groß.
3. ein Geduldswallach, 4 jährig,
1,67 Mt. groß.
Sämtliche Pferde sind gesund, fromm
complett geritten und preiswerth. An-
fragen unter Z. 10501 an d. Exp. d. Bl.

Bekleidungen auf Aktien
zur Ansicht, 1 Tag alt, a 25 Pf.,
müsst man einen Rittergut Caterberg
bei Chering. 10504

Pferdeverkauf.
60 Stück Sches, Dominik u. Ritter-
schafe, von 1 bis 3 Jahre alt, mitter-
teil gut zur Nachzucht, stehen zum Ver-
kauf bei **Ferdinand Schunke,**
Schmirna. 10521

Futterrüben,
eingesamete Schmel, Zuckerrüben-
fütter, sowie 2000 Gr. Speise- und
Futterkartoffeln verkauft
K. Friedrich,
Rittergut Birsden (Oberhof).

Herrlich Haus
mit Garten
Näb. d. Weg zu ver-
kaufen. Näb. durch Rud. Mosse,
Brüderstraße 4. 10499

1 Rittergut im Kreise Salsungen,
5 Min. v. Slat. Grotz-Büdingen, nahe
geheuer Eckt, 370 Morg. Feld, 100 Morg.
Wiesen, 200 Morg. Wald, gute Gebäude,
Serenität, Park, gute Jagd und Forellens-
fische, herrliche Lage, Erbteilungsabhaber
veräußert.
1 Rittergut nahe Weimar, 15 Min.
von Station, 520 Morg. vortreffl. Acker,
gute Gebäude, Serenität, gute Lage, Erb-
teilungsabhaber veräußert.
1 Rittergut am Bahn Nordh.-Gruft,
10 Min. v. Station und nahe einer
kleinen Fleckenstadt, 615 Morgen gut
Lehmboden, gute Gebäude, fruchtbar-
halber veräußert. 10511
1 Rittergut am Bahn Nordh.-Gruft,
10 Min. v. Station, nahe Fleckenstadt,
420 Morg. vortreffl. Acker, gute Gebäude und
herrliche Lage, Altersabhaber veräußert.
Näheres durch **C. Adam-Weimar.**

Offene und geandete
Stellen.
Stellung erhält Jeder überall-
hin unsonst. Forderung p. Postkarte Stellen-
Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

1 tücht. Oberschweizer,
kautionsfähig und mit langjähr. Bezu-
gen versehen, sucht Stellung 1. April. Aus-
kunft erh. **Oberst. Kaufmann,**
Dom. Brühlstr. 6. Bad Kösen.

Bum 1. April ein fleißiger
Verwalter
gesucht auf Rittergut, ebendortselbst
2 verh. Fütternechte.
Gute Zeugnisse erforderlich. Off. unter
Z. 10457 an die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Tuchhandlung, verbunden
mit Anfertigung feinerer Herren-
Garbeuche luche ich einen mit guten
Schulkenntnissen ausgeübten jungen
Mann aus adäquater Familie als
Lehrling zum baldigen Antritt.
Albert Drechsler.

Die Verleihungstelle ist zu begeben.
Zuckerbrennerei, Samenzüchtung, Vieh-
zucht. Selbstgeübten Lebenslauf an
Obermann Kanne,
Rittergut Salsungen i. Thür.,
Station Salsungen. 10502

Zuchge
sodort für meine neu eingerichtete Vieh-
schaferei zum Winter einen fleißigen
Botenverwalter. Offert. bitte unter
Z. 10495 an die Exp. d. Bl. 10495

Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Waaren-Groß-Geschäft** luche ich zum baldigen Antritt
einen vortrefflichen Bedienungsmann
mit den nöthigen Schulkenntnissen we-
sentlich jungen Mann aus guter Familie
als Lehrling. Offert. erbeten unter
Schiffre Z. 10515 an die Exp. dieser
Zeitung erbeten. 10515

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren- und De-
stillations-Geschäft luche zu Ostern einen
Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling.
A. Blau, am Güterbahnhof.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Drogere „Phönix“
Ernst Walter.

Musik.
Anaben adäquater Eltern, welche Zu-
haben, die Musik zu erlernen und eine
gute Lehre sowie gute Behandlung luchen,
finden jeder Zeit gute und wenigstliche
Aufnahme.
Ved. Hlben bei Baumburg.
Leppin, Stadtmusikdir.

Centralstelle
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 12
sucht für sofort
einen verh. Gärtner für städt.
Stellung und 6 ledige Gärtner
für Rittergüter in selbständige
Stellungen, 3 verheir. Ober-
schweizer, ledige Schweizer und
Kuhfütterer, 30 ledige Pferde-
knechte, 20 Viehmägde.
Bermiethung für Stellen-
suchende stets kostenfrei.

Kand- u. Stadtwirtschaftlerinn,
Kassapostellen werden gesucht und
nahgegeben durch
Pauline Fieckinger,
Hammstraße 18.

Wirthschafterin.
Für einen kleinen Haushalt in der Nähe
von **Naumburg a. S.** wird eine durch-
aus zuverlässige, in der besten Küche er-
fahrene Wirthschafterin in gefestigten
Monat 1. April d. J. gesucht. 10503
Offerten nebst Zeugnissen und Angabe
der Gehaltsansprüche sind unt. Z. 10503
l. d. Exp. d. Bl. niederzuliegen.

1 jung. gebild. Mädchen aus gut. F.,
im Koch- u. Haushalt nicht unüb., findet
sich 1. April Stelle als St. d. Haush.
Offert. erh. Z. 10513 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junges Mädchen, welches das Weis-
schen gründlich versteht, kann sich in
meinem Geschäft im Wäsche-Zubehören
und als Verkäuferin ausbilden. 10445
Robert Steinmetz, Leipzigstr. 1.

Tüchtige Weingärtnerin,
auf Herren-Wäse geübt, erhalten dauernde
Beschäftigung. 10446
Mit Probearbeit zu melden im Lei-
den und Wäsegeschäft von
Robert Steinmetz, Leipzigstr. 1.

Bermiethungen.

Villa Cröllwitz,
am Geeseyplatz, nahe der Saide, mit
Herbrand, 6 Stub., 4 Kamm., 2 Küchen,
4 Kellern u. Wäschkammern, unter
höchstem Garten, im Ganzen od. getheilt
zu vermieten, eventl. auch zu verkaufen.
Das Grundbuch entl. ca. 1400 Cu.-M.;
kann auf Wunsch vergrößert und mit
Säulung versehen werden. Näheres
Südstraße 90 Z., sowie im Comptoir der
Architekten u. Chem. Fabrik zu
Cröllwitz. 10522

2 Stg. Magdeburgerstr. 12,
bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör,
ist preiswerth zu vermieten.
Näheres Gr. Ulrichstr. 59.

Eine ältere Dame sucht Wohnung von
2 St., 2 K., u. Zub. im Nordviertel
per 1. Juli oder 1. Okt. Offerten an
Reitz, Döllschtrassen 90. 10523

Dufan Magdeburg, Schönbecker
str. 96, 2 St. u. u. f. f. u. u. u.
Friedrichstraße 28
1. Etage, 3 St., 2 St. u. Zub. 1. 4. 94.

1. Etage
zum 1. April 1894 zu vermieten
Leipzigstr. 29.

Charlottenstr. 6
2. Etage, bestehend aus 4 heizb. St., 6
u. 1. St. nebst Zub. u. Gartenbenutzung
1. April zu verm. Zu erfragen
Charlottenstraße 6, p.

Werkhelle zu jedem Geschäft vor-
zuvermieten
Geogr. Str. 11 u.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

dem Orient:

12. und 26. April, 34 Tage, 1350 Mark. Corfu, Olympia, Athen, Constantinopel, Sofia.
 14. Mai, 20 Tage, 900 Mark. Wien, Belgrad, Sofia, Constantinopel, Bukarest (Eisernes Thor), Budapest.

Spanien:

11. April, 40 Tage, 1750 Mark. Paris, Bordeaux, Biarritz, Madrid, Escorial, Sevilla, Granada, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cordova, Valencia, Barcelona, Marseille.

Dalmatien, Bosnien und Montenegro:

16. Mai, 35 Tage, 1250 Mark. Triest, Pola, Zara, Scheniko, Spalato, Ragusa, Catharo, Cetinje, Metkovic, Mostar, Sarajevo, Banjaluka.

Schweden, Norwegen und Dänemark:

20. Juni, 40 Tage, 1450 Mark. Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Drontheim, Nordkappfahrt, Romsdalen, Hardanger, Valdorsdal, Trollhattan, Gothenburg.
 4. Juli, 42 Tage, 1550 Mark. Hamburg, Gothenburg, Trollhattan, Christiania, Nordkappfahrt, Doverfeld, Romsdalen, Hardanger, Valdorsdal, Stockholm, Kopenhagen.
 8. Juli, 38 Tage, 1400 Mark. Hamburg, Gothenburg, Christiania, Kongsberg, Odde, Hardanger, Drontheim, Nordkappfahrt, Stockholm, Kopenhagen.
 25. Juli, 22 Tage, 700 Mark. Rostock, Stockholm, Christiania, Ringerike, Thelemarken, (Rjukanfors), Trollhattan, Gothenburg.

Italien:

4. April, 50 Tage, 1550 Mark. Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, Riviera, Nizza, Turin, Mailand, Oberitalien.
 23. April, 35 Tage, 1150 Mark. Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Brindisi, Corfu, Triest, Wien.

Frankreich und England:

8., 10., 18. Mai. Verschiedene Touren von 10 bis 24 Tage, 300 bis 850 Mark.

Juli, August Karpathen. September nach Russland incl. Kaukasus und der Krim.

Billets und Fahrscheinhefte für Alleinreisende

für Eisenbahnen und Dampfschiffe im In- und Auslande.

Programme und Fahrschein-Verzeichnisse werden kostenfrei versandt.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohren-Strasse 10.

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen und Verkauf von Fahrscheinheften nach dem Auslande. [10485]

Große Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 23. Mai 1894.
 Hauptgewinne: 10 komplett bespannte Equipagen, darunter eine vierpännige, 47 edle einpännige Reits- und Wagenpferde, außerdem 72 Pferde. 2443 mittlere und kleinere Gewinne, im Ganzen 2500 Gewinne.

Loose à 1 Mark.

11 Et. 10 Mt., Porto und Lige 30 Pf. extra verordnet (auch gegen Nachnahme) die Expedition der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Der Bedarf an Verpflegungsmaterialien für das Hospital St. Cyrill et Antonii zu Halle a. S. für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 soll im Wege des Unterbietungsverfahrens vergeben werden.

Der mathematische Bedarf beträgt:

10 kg Mehlfeinmehl,	15 kg weiche Pfefferkörner,
20 " Mehl,	350 " Reis,
80 " Pfaffenmehl,	30 " Rohrinne,
10 " Aufschubmehl,	10 " Coriaten,
10 " Feigen,	10 " Sago,
250 " Bohnen, weiße,	700 " Salz,
70 " Saffee,	150 " Würfelzucker,
60 " Schokolade,	500 " gemahlener Zucker,
120 " Erbsen,	200 " eingemachte Schnittkohlen,
250 " Erbsen, geschält,	15 " gedörte "
100 " grüne, trockene,	200 " arine Bohnen, "
3 1/2 " Weizenfl.,	200 l Speiseöl,
400 kg Weizen,	500 kg Mehl und Roggkloß,
200 " Gerstenaun,	400 " Hirsenfl.,
200 " Gerste,	300 " Weizenfl.,
300 " reine Gurken,	1500 Stk. Kohlrabi,
1 1/2 Tonne = 400 Stk. Feingee,	18000 kg Kartoffeln,
200 kg Speck,	250 " Kohlrüben,
10 " Honigkuchen,	60 " Röhrrüben,
350 " Käse, geräuchert,	50 " Speiseöl,
300 " Zwiebeln,	350 " Spinat,
350 " Nüssen,	200 " Zwiebeln,
700 " Weizenmehl,	250 " Kleinfische,
50 " Kartoffelmehl,	100 " Tafelmeise,
20 l Weinöl,	50 " Karlsenfisch,
250 kg Sauerkraut und Nüssen- mücheln,	400 " Soba,
	6 " süß Betelcaum.

Angebote sind bis Sonnabend, den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr, verfertigt und mit der Aufschrift „Submission auf Wirtschaftsmaterialien“ im Bureau des Hospital-Intendents abzugeben, wofür dieselben durch Legieren an dem gedachten Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Theilnehmer geöffnet werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Hospital-Intendents zur Einsicht aus und können auch Zusatzenplane nach Besize von 75 % von denselben in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 13. März 1894.

Der Hospital-Vorstand.
 Jochims.

Zur Aussaat

officire ich prima garantirt feidreinen
Roßflee, Luzerne und Esparfette,
 prima
Futterrübenkerne,
 Glasen, Almdunen, sowie jede andere
 prima englisches und italienisches
Raygras,
 ff. Thiergarren-Mischung,
ff. Saattwicen, sowie Linjen, Bohnen, Erbsen,
alle Gemüse- und Blumenfämereien
 in nur bester, feinstähliger Waare zu billigen Preisen. [10448]

Theodor Schmidt,
 Große Klausstraße 22.

Saattkartoffeln,
 blaßblane, fröhblane, Köbenaucer, Magnum bonum,
 blaßblane, 1 Ctr. M. 2.50
 Richter's Imperator,
 Magnum bonum,
 blaßblane 1 " " 2.-
 Seronia 1 " " 2.50
 Juno 1 " " 2.25
 Athene 1 " " 2.-
 verkauft gegen Einzahlung von Säcken und Geste oder Nachnahme ab Station Frankleben [10361]
Zuckerfabrik Körbisdorf
 bei Merseburg.

Saattkartoffeln,
Gloria u. Phöbus,
 verkauft a Ctr. 3 Mark [10346]
Rittergut Cuedis,

Spar- u. Vorschuss-Bank

zu Halle a. S., Rathhausstrasse 4.

Annahme von Baareinlagen gegen tägliche Abhebung u. drei- od. sechsmonat. Kündigung. — Check-Verkehr. An- und Verkauf von Werthpapieren. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.

Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Controlle betreffs Verloosung etc. von Werthpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots. Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Meiningen Hypotheken-Bank, Preuss. Hypotheken-Actien-Bank, Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank, Preuss. Hypoth.-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank, Nordd. Grund-Credit-Bank, Hamburger Hypotheken-Bank, Deutschen Grundsch.-Bank, Berlin, Deutschen Grund-Credit-Bank Gotha, etc. [10525]

Die am 1. April d. Js. fälligen Coupons sämtlicher Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. Mts. an an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S. Albrecht. Pfabl.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und gebietet sich zu allen erwünschten Anskünften. [7902]

Dr. Wilhelm Rasch,
 Halle (Saale), Steinweg 25.

Billigstes eisernes Baumaterial.

Eis. I-Träger, gusseis. Säulen, Bauschienen, eis. Fenster, Verankerungen, Verlaschungen etc.
 = Complete Eisenbauten =
 Eisenbahn-, Grubenschienen- und Feldbahnanlagen. Grosses Lager, zahlreiche Referenzen.

F. G. Weisse & Co.,
 Halle a/S., Thüringerstrasse 18.

Von jetzt ab kosten unsere
1a. Steinkohlenbriketts
 angewandener Kohle Mt. 0,60 p. Ctr. ab Grube gegen Kasse. Ferner bringen unsere sehr stückreiche Förderkohle in empfehlende Erinnerung.
Steinkohlenwerk Plötz b. Löbejün.

Bin mit einem großen Transport
höfchel gezogener ungarischer
Luxus-, Reit- u. Wagenpferde
 eingetroffen und stelle solche zu äusserst billigen Preisen im Gasthof „Zum grünen Hof“ in Halle zum Verkauf und dauert derselbe auch noch einige Tage nach dem Markte fort.

J. Rosenfeld aus Ungarn.
 Gleichseitig erlaube mir mitzutheilen, daß ich vom 1. April cr. ab meine Stallungen in Leipzig nach Reuhere Hallesche Strasse 2 (Gehauschhaus), „Deutscher Hof“, verlege. [1046]

Vom Dienstag, d. 13. d. Mts. ab stelle ich einen sehr großen Transport höfchel gezogener ungarischer
Luxus-, Reit- und Wagenpferde
 in allen Größen und Farben, besonders zu bemerken
2 Paar Traber
 erster Klasse, mehrere treffsicher gerittene Reitspferde, bei bekannter Reitkunst und Garantie im Gasthof „Zum gold. Herz“, Mansfelderstrasse 57, in Halle a. S. zum Verkauf. [10361]
J. Mahler, Pferdehändler
 aus Wien.

Für vortheilhafte u. gewinnbringende Milchzuegung, Stäber-, Schweine-, Ochsen- und Schafzucht, Pferde- und Geflügelzucht empfehle ich das vorzüglich **Thorley'sche Mastpulver.** Jeunigste zuverläßiger Landwirth zu Dömitz Mt. 1,15 für 10 Kade. Generalvertrieb für die Provinz Sachsen: Hermann Lippold, Ctr. u. Fettwaren-Großhandlung, Königstraße 20 b, Halle a. S. [10485]

Besondere Beilage zur Halleschen Zeitung
 Ausgegeben am 13. März 1894
 Preis 1 Pf.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Strinfels zu Halle (Saale).

Das Auffrieren der Saaten.

Es dürfte den Wünschen manches Lesers dieser „Mittheilungen“ entsprechen, wenn in dem Nachfolgenden kurz hingewiesen wird auf einen jener mannigfaltigen Wechselfälle, welche der Winter und auch noch das Frühjahr für die im Herbst dem Boden anvertrauten Saaten mit sich bringt. Wir meinen das sogenannte Auffrieren der Saaten.

Will man irgend einem Uebel mit Erfolg entgegenzutreten, so gilt es in erster Linie, sich über die Ursachen desselben zu orientiren. Aus deren Erkenntniß ergeben sich dann die dagegen anzunehmenden Maßregeln.

Die Gefahr des Auffrierens tritt namentlich ein bei wechselndem Frost- und Thaumwitter, wie es uns die nächste Zeit vielleicht bringen kann. Gefriert die oberste Schicht eines feuchten Bodens, so hebt sie sich, bedingt durch die Ausdehnung, welche das darin enthaltene gefrierende Wasser erfährt, von den unteren Schichten ab. Dabei werden die jungen Pflänzchen, welche einerseits mit den letzten Ausläufern ihrer Wurzeln, die mit ihren Wurzelhaaren innig mit den sie umgebenden Bodentheilen verwachsen sind, im Boden festgehalten, deren untere Halmtheile andererseits fest von der erstarrten oberen Bodenschicht umschlungen werden, eine Dehnung erfahren, indem sie der Ausdehnung des Bodens nach oben hin folgen müssen. Sind die Pflanzen der auf sie wirkenden Zugkraft nicht gewachsen, so erfolgt ein Abreißen des unterirdischen Pflanzentheils, und zwar vorzugsweise an der Basis des ersten Internodiums, oder aber, wenn die Pflanzen kräftig genug waren, um einem Zerreißen zu widerstehen, ein Aufziehen derselben. Tritt nunmehr Thaumwitter ein, und wird dadurch die Bedingung der Ausdehnung des Bodens aufgehoben, so senkt sich der letztere wieder. Da nun aber die gedehnte Pflanze nicht wieder zurückgehen vermag, wird, namentlich bei Wiederholung des Gefrierens und Luftbauens, der Bestockungsnoten mit einem Theil der Wurzeln über die Bodenoberfläche hervorragen und dem austrocknenden Einfluß der Luft ausgesetzt sein. Sowohl im Falle des Zerreißen wie im Falle des Ausziehens wird die Pflanze zu Grunde gehen oder doch nur ein kümmerliches Dasein fristen können.

Wie können wir nun diesen geschilderten Uebelständen entgegenzutreten?

Zunächst sind gewisse vorbeugende Maßregeln im Herbst bei der Bestellung zu treffen. Es ist klar, daß die Gefahr eine geringere ist, wenn durch zweckmäßig angelegte Wasserfurchen dafür

Sorge getragen wurde, daß der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens niemals ein zu hoher werden kann. Da ferner Bewurzelung und Bestockung der Pflanzen um so kräftiger sein wird, je weniger tief, natürlich innerhalb gewisser Grenzen, bei rechtzeitiger Aussaat der Same untergebracht wird, ergibt sich der weitere Grundfatz: Man bringe die Saat nicht zu tief ein. Dies empfiehlt sich auch noch von dem Gesichtspunkt aus, daß sich bei flacher Saat die Möglichkeit ergibt, daß bei dem Heben des Bodens das schliegende Korn mitgehoben wird, dies also im Falle des Abreißens der Pflanze noch als möglicher Reservestoffbehälter erhalten bleibt. Tritt dennoch eine Schädigung ein, so läßt sich diese durch eine schnell wirkende Frühjahrsdüngung überwinden.

Die zweckmäßigste Saattiefe wird am leichtesten bei der Drillsaat erzielt. Bei Ausführung der letzteren kann eine weitere Schutzmaßregel angewendet werden, indem man mit einer zweckmäßig konstruirten Hade zwischen den Drillreihen Killen ziehen läßt. In diesen sammelt sich dann das Wasser; tritt ein Auffrieren des Bodens ein, so erfolgt es an diesen Stellen, während die trockneren Pflanzenreihen davon verschont bleiben.

Um Schädigungen durch das Aufziehen der Pflanzen zu entgehen, vermeide man im Herbst eine zu weitgehende Klärung des Ackers. Die auf demselben bleibenden Bodenklümpchen bieten den jungen Pflanzen Schutz gegen Wind und Blachfrost und bedecken beim Zerfallen im Frühjahr die entblößten Wurzeltheile der aufgetrorenen Pflanzen. Dies dürfte die gewiß schon von manchem sorgfältigen Wirth gemachte Beobachtung erklären, daß die Felder seiner weniger sorgfältigen Berufsgenossen nicht so stark durch das Auffrieren leiden, als die eigenen. — In ähnlicher Weise wirken die Killen bei der Drillkultur, bei der gewissermaßen zu beiden Seiten der Pflanzen kleine Dämme aufgeschichtet werden, welche im Frühjahr das Material zum Bedecken der bloßgelegten Pflanzentheile hergeben. — Tritt trotz aller dieser Vorichtsmaßregeln ein Auffrieren der Saat ein, so schafft die Walze Abhilfe. Durch Ueberfahren mit einer mächtig schweren Walze bringe man, sobald das Wetter es zuläßt, die entblößten Wurzeln wieder mit dem Boden in Berührung. Derselbe Zweck kann erzielt werden durch Uebetreiben einer Schafferde, wobei jedoch dafür zu sorgen ist, daß die Thiere nicht weiden können.

B. Haake,

Ass. a. Gen. = Sectr. d. Landw. Centr. = B.

Der sog. weiße Fluß des Rindviehs.

Von Thierarzt Ad. Maier in Nectarbischhofshcim.

Es ist eine begreifliche Thatsache, daß gerade diejenigen Thierkrankheiten, welche beim Beginn gutartig auftreten, später aber einen schleichenden (chronischen) und ungünstigen Verlauf nehmen, in volkwirthschaftlicher Hinsicht oft unterschätzt werden. Nicht allein, daß sich gewöhnlich Abmagerung und Siedthum einstellen, sondern auch in weitaus den meisten Fällen wird das Leiden — weil zu weit vorgeschritten — unheilbar und trost jeder Behandlung. Wäre dagegen rechtzeitig vorgegangen worden, so wäre sicher Heilung in vielen Fällen zu erwarten gewesen.

Zu dieser Art von Krankheiten, die alle die genannten Eigenschaften in hohem Maße besitzt, gehört auch der sog. weiße Fluß des Rindviehs, wissenschaftlich auch „chronischer Tragack- und Scheidekatarrh“ genannt. Man versteht darunter eine langwierige (chronische) Entzündung des Tragacks und oftmals auch der Scheide. Das Leiden kennzeichnet sich — namentlich

im vorgerückteren Stadium — durch einen gelblich-weißen, oft überreichenden eitrigen Ausfluß (Katarrh) aus der Scheide. Meistens ist eine allgemeine Abmagerung damit verbunden.

Die Ursache der Krankheit liegt entweder in einer vorausgegangenen Schweregeburt oder im Nichtabgehen der sog. Eihäute, letztere bekanntlich auch Nachgeburt genannt. Man trifft das Leiden daher auch gern als Nachkrankheit bei Früh- bezw. Fehlgeburten, wo die Nachgeburt gewöhnlich noch fest haftet und deshalb nur schwer abgeht. Der Tragack schließt sich fast immer — bei normalen Geburten — nach drei bis vier Tagen; wenn sich da noch die Eihäute in denselben befinden, so können sie naturgemäß nicht auf einmal oder nur schwer abgehen. Sie werden einfach stückweise ausgestoßen. Es entsteht dadurch eine Reizung und nachfolgende Entzündung der Gebärmutter.

Feiner kann der weiße Fluß auch auftreten nach Tragack- und Scheidevorfällen, weil hier ebenfalls wieder durch mechanische

Reizungen (ähnlich wie bei Schwerkgeburten), durch hinzuge- tretene Schmutz u. s. w. eine Entzündung nachkommt.

Nun will ich gleich hinzufügen, daß alle diese auf- gegählteten Ursachen nicht immer den chronischen Trag- sackfataren im Gefolge haben. In manchen — zum Glück selteneren — Fällen tritt in Folge entstandener Blutvergiftung der Tod ein, besonders wenn bei zurückgebliebener Nachgeburt noch Verletzungen vorliegen, welche letztere durchaus nicht groß und auffällig — oder gar nachweisbar zu sein brauchen. Ganz kleine Risse oder Gewebsverletzungen genügen oftmals schon, um den todtbringenden Pilzen (Bakterien) — denn um diese handelt es sich bei dieser Gelegenheit — den Eintritt in den Organismus zu gestatten. Wieder in andern Fällen kann das Thier ohne Weiteres genesen oder wird gar nicht krank. In Zahlen ausge- drückt, dürfte sich das Verhältnis etwa folgendermaßen gestalten: von 100 Erkrankungen in Folge obiger Ursachen gehen 50 in Genesung über, 40 haben den weißen Fluß zur Folge und die übrigen 10 Fälle enden tödtlich. Dieses Prozentverhältnis beim weißen Fluß könnte man noch viel weiter herabdrücken zu Gunsten der Genesungsfälle, wie ich weiter unten ausführen werde.

Die Erscheinungen bei unserer Krankheit sind nun folgende: Das Allgemeinbefinden der Thiere ist vielleicht anfangs un- getrübt, vielleicht zeigt sich auch während einiger Tage geringe Fresslust, die von den Besitzern gewöhnlich nicht weiter beachtet wird. Hastet die Nachgeburt noch im Tragsack, so geht sie nach einigen Tagen in Fäulnis über und verbreitet im Stalle einen unerträglichen Gestank. Aus der Scheide fließt anfangs ein zäher reiner Schleim in mehr oder weniger beträchtlichen Quantitäten ab, der Ausfluß ändert jedoch mit der Zeit seine ursprüngliche Beschaffenheit, er wird mischfarbig, dünner, jauchartig und übel- riechend, seine Menge wechelt. Er stellt sich besonders gern während des Liegens ein, so daß sich die Massen in kleinen Lagen hinter dem Stande der Patientin auf dem Stallboden und auf den Excrementen ansammeln, auch findet man sie am oberen Theil des Schweifes und an den Hinterfüßen haften.

Die Thiere magern immer mehr ab, was auch leicht er- klärlich ist. Der Eiter, der da aus dem Tragsack und der Scheide kommt, besteht zum größten Theil — chemisch — aus Eiweiß- stoffen, welche wiederum den Körperäften, namentlich dem Blute entzogen werden müssen. Statt daß nun diese Nährstoffe, die dem Körper mit dem Futter zugeführt werden, dem Organismus als Gewebs- und Säftebildner zu Gute kommen, gehen sie zu einem großen Theil in Form des eitrigen Ausflusses aus den Geschlechtstheilen wieder unbenutzt fort. Der Thierkörper gleicht auf diese Weise einem Faß, das rinnt und deshalb nie voll werden kann. Man sieht die Thiere oft mit aufgekrümmtem Rücken stehen und auf Mist und Harn drängen. Das Haarleid wird glanzlos und struppig, die Haut wird dick und legt sich fest an. Die Fresslust wird immer ge- ringer, die Milchmenge nimmt ab. Die Patienten werden träge, unlustig, schwach auf den Beinen und sind kaum zur Arbeit fähig. Mit einem Wort: sie sehen aus, als ob sie schwindlichtig wären (was sie ja auch in gewisser Beziehung sind). Werden sie nicht abgeschlachtet, so gehen sie trotz der besten Fütterung an Erschöpfung zu Grunde.

Es giebt aber auch wiederum Fälle, bei welchen die Krank- heit zu einem gewissen Stillstand gelangt und die Thiere sich schein- bar erholen; ihren früheren Nährzustand erreichen sie aber nicht mehr.

Doch nicht genug damit, so werden die erkrankten Kühe, die oftmals einen gegen früher erhöhten Geschlechtstrieb äußern, auch selten wieder fruchtig. Es hängt dies einerseits damit zusammen, daß die von der Tragsackschleimhaut produzierten Säfte einer er- folgreichen Befruchtung des weiblichen Eies durch die männliche Samenflüssigkeit hindernd entgegen stehen; beide Elemente gehen zu Grunde. Andererseits findet oft in Folge der chronischen Trag- sackentzündung eine Verklebung und nachfolgende Verwachsung des Muttermundes statt. Außerdem verändert sich die Gebär- mutter im Verlaufe der Krankheit vollständig, sie verdickt sich immer mehr und ist auf diese Weise nicht geeignet, den Fötus aufzunehmen. (Natürlich kommen auch hier wieder Ausnahme- fälle vor.)

Kartoffelanbauversuche im Bezirke des landwirthschaftlichen Vereins zu Dues.

In dankenswerthester Weise unternahm es im Vorjahre der rührige, unter dem Voritz des Herrn Rittergutsb. Amtmann Radwiz zu Dues stehende landwirthschaftliche Verein Dues mit Unterstützung durch den Central-Verein Kartoffel-

Der weiße Fluß führt also, wie wir gesehen haben, zwei erhebliche wirthschaftliche Nachteile nach sich: Abmagerung bezw. Siedthum und Unfruchtbarkeit.

Und diesen Uebelständen könnte man in vielen Fällen bei rechtzeitigem Eingreifen durch Sachverständige vorbeugen und die Thiere dadurch der Genesung oder einer Besserung zuführen. Die Wissenschaft giebt uns Mittel in die Hand, die da ausge- zeichnet wirken. Frühzeitige Einspritzungen verdünnter Lösungen von sog. antiseptischen (fäulniswidrigen) Mitteln, wie Karbol- säure, Creolin, Lysof u. s. w. vermittelt des Gummischlauches in den noch geöffneten Tragsack, rechtzeitiges Entfernen der Nach- geburt mit der Hand u. s. w., wirken hier vorzüglich. Die Ausführung ist natürlich Sache des Thierarztes, der in diesen Fällen allein maßgebenden Persönlichkeit.

Wenn ich nun an dieser, doch hauptsächlich Laien zugäng- lichen Stelle des weißen Flusses Erwähnung thue, einer Krank- heit also, die doch schon so alt ist, wie das Rindviehgeschlecht selbst, so geschieht dies nicht allein des großen wirthschaftlichen Schadens wegen, den das Uebel unserm Volksvermögen zuzüg, sondern noch aus zwei andern Gründen.

Wie aus der ganzen vorstehenden Schilderung ersichtlich, tritt die Krankheit gewöhnlich schleichend auf, d. h. ohne gefahr- drohende Erscheinungen, besonders beim Anfang. Sie wird dahergene beim Beginne übersehen oder unterschätzt. Diese Vernachlässigung kann aber, abgesehen von der später schwierigeren oder unmöglich werdenden Heilbarkeit des Leidens, da noch verhängnisvoll werden, wo auf Grund des Gesetzes*) vom 26. Juni 1890 die staatliche Rindviehvericherung eingeführt ist. Hier lautet näm- lich Art. 24 folgendermaßen:

Die Entschädigung soll in der Regel verpagt oder verkürzt werden:

a. „wenn der Viehbesitzer die Krankheit oder den Unfall nicht rechtzeitig zur Anzeige bringt.“

Wir sehen auch hier wieder die weittragende wirthschaft- liche Bedeutung obigen Gesetzes. Durch diese Bestimmung, die doch gewissermaßen einer Bestrafung gleichkommt, soll der Eigen- thümer auf jede Krankheit seiner versicherten Thiere — und sei sie im Beginne auch noch so geringfügig — Acht geben und sie rechtzeitig zur Anzeige bringen. (Erleichtert wird ihm diese Aufgabe ja dadurch, daß die Gemeinden mit Rindviehver- sicherung zur Herabsetzung der Karkosten in der Regel einen Vertrag mit einem benachbarten Thierarzt ab- schließen.) Dadurch wird die Möglichkeit geboten, die Be- handlung der Krankheit gleich beim ersten Auftreten in Angriff zu nehmen. Und das Sprichwort: „frühe Wunden sind gut heilen“ hat ganz besonders beim weißen Fluß — wie schon oben ausgeführt — seine vollste Berechtigung.

Weiter noch: Wie bekannt, ist gegenwärtig die Ausarbeitung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, das für ganz Deutschland Gültigkeit haben soll, im Werke. Es soll dabei selbstverständlich auch ein einheitliches Währschaftsgezet eingeführt werden, was in Anbetracht der vielen im Deutschen Reich geltenden Währ- schaftsgesetze nur mit großer Freude zu begrüßen ist. Die W. d. der aufzunehmenden Währschaftsfehler bleibt nach dem kürzlich herausgegebenen Entwurf (§ 40) der Bestimmung des Bundes- rathes überlassen.

Da hat nun der weiße Fluß alle Aussicht, unter die Zahl der Gewährsmängel eingereiht zu werden; denn er besitzt alle Eigenschaften eines Währschaftsfehlers. Er ist langwierig, für den Laien — also Nichtsachverständigen — trotz der genauesten Untersuchung und Aufmerksamkeit unkenntlich und macht endlich das damit behaftete Thier werthlos oder bedeutend minderwerthig. Der Käufer kann mit einem derartigen Thier leicht geprellt werden und da muß das Gesetz ihn schützen. Es ist aber nicht Jedermanns Sache, sich mit Prozessen abzuquälen.

Darum nochmals zum Schluß: Bei beginnendem Tragsack- leiden, sei es in Folge von Schwerkgeburten oder in Folge von zurückgebliebener Nachgeburt u. s. w., ist es stets rathsam, einen Sachverständigen zu Rathe zu ziehen.

*) In Baden.

anbauversuche zu machen, deren Zweck es war, die Sorten zu be- stimmen, deren Anbau im Bezirke dieses Vereins sich am meisten empfiehlt.

Diese Versuche, mit größter Sorgfalt und Hingabe von der

Königliche Bibliothek Schwerin, Seite 31 vom 1. März 1900.

aus den Herren Amtmann Raackwitz-Dueis, Gutsbesitzer Gottwald-Dueis, Oberinspektor Schaaf-Gröbers, Chemiker Dörfling-Gröbers bestehende Kommission berathen und durchgeführt, wurden angestellt in der Wirthschaft des Herrn Amtmann Raackwitz zu Dueis und in der des Herrn Dr. Knauer zu Gröbers.

Herangezogen wurden dazu 20 Kartoffelsorten, und zwar drei frühreifende und 17 spätreifende Sorten, wie sie in der später folgenden Tabelle näher angeführt sind, das Versuchsfeld gehörte der zweiten Bodenklasse an; und hatte im Vorjahre in Dueis Rüben, in Schwoitsch Weizen getragen. Im März 1893 wurde eine Stallmistdüngung in Stärke von 6 Fudern gegeben; künstliche Düngemittel wurden nicht angewendet. Die Kartoffeln wurden hinter dem Marqueur gelegt; die Reihenentfernung betrug 2', in den Reihen wurden die Kartoffeln in Abständen von je 1 1/2' gelegt. Das Decken und die weitere Behandlung geschah mittelst des Saef'schen Deckpfluges. — Von jeder Sorte wurde eine Versuchspartelle in Größe von 12 Quadratruthen angebauet.

Nach den Beobachtungen, um die sich besonders Herr Dörfling eifrigst bemühte, betrug die durchschnittliche Vegetationsdauer bei den frühen Sorten 135, bei den späteren 160 Tage. Während dieser Zeit wurden 63 Regentage und 25 reine Sonnentage verzeichnet; die Regenmenge betrug insgesammt 225,4 mm, durchschnittlich auf einen Tag der Vegetationsdauer also 1,4 mm.

Alle weiteren Ermittlungen, theilweise ausgeführt im Laboratorium der Versuchsanstalt des Herrn Dr. Knauer zu Gröbers, folgen aus der beigefügten Tabelle:

Welche Anhaltspunkte gewährten uns nun die erzielten Resultate? Was zunächst die Frühkartoffeln betrifft, so empfiehlt sich wohl am meisten die Sorte „Rassengrund“. Wenn diese auch in Dueis um ein Geringes übertroffen wurde durch „Weltwunder“, so scheint letztere doch, nach dem bedeutend geringeren Ertrage auf dem Versuchsfelde in Schwoitsch zu urtheilen, nicht so ertragsreicher zu sein. Auch bezüglich des Stärkegehalts verdient „Rassengrund“ den Vorzug.

Von den Spätkartoffeln dürfte die an erster Stelle der Tabelle aufgeführte „Negkartoffel“ auch hier an erster Stelle genannt zu werden verdienen. Wenn dieselbe auch nicht

die höchsten Erträge an Erntemasse unter den geprüften Sorten ergab, so war doch einmal der Ertrag nach Quantität und Qualität ein recht befriedigender, und dann scheint diese Sorte auch nach beiden Richtungen hin ertragsreicher zu sein, wie aus den fast völlig übereinstimmenden Ergebnissen auf beiden Versuchsfeldern hervorgehen dürfte, wodurch sich diese Sorte recht vortheilhaft vor allen anderen, soweit sie befriedigende Resultate gaben, auszeichnet.

Nach qualitativer Richtung hin wurde die Negkartoffel übertroffen von „Reichsfanzler“ und „Saronia“, welche von allen geprüften Sorten den höchsten Stärkegehalt aufweisen; da „Saronia“ nun auch recht günstige quantitative Erträge ergab, so möchte diese in zweiter Linie zu erwähnen sein. „Reichsfanzler“ dagegen läßt in letzterer Beziehung schon zu wünschen übrig, ergab einen um ca. 20 Ctr. pro Morgen niedrigeren Ertrag. Höhere Erträge der Erntemasse nach als diese Sorten ergaben vor allen Dingen „Magnum bonum“ und „Richter's Imperator“. Erstere zeigte auch auf dem Versuchsfelde in Dueis noch einen befriedigenden Stärkegehalt, so daß von allen geprüften Sorten Magnum bonum das Maximum des Stärkeertrages pro Mg. ergab. Da Magnum bonum, wie aus dem um über 3 pCt. geringeren Stärkegehalt auf dem Versuchsfelde in Schwoitsch sich folgern läßt, nach dieser Richtung ziemlich Schwankungen unterworfen ist, möchte ihr Anbau, wo es sich um Brennereizwecke handelt, sich nicht ohne Weiteres empfehlen, sondern erst nach vorangegangener Prüfung in der eigenen Wirthschaft. Für Futterzwecke dürfte sie dagegen entschieden an erster Stelle zu empfehlen sein, dann aber auch die durch hohe Erträge ausgezeichnete „Richter's Imperator“, die jedoch nur einen mittelmäßigen Stärkegehalt besitzt. Ähnliches gilt vom „Imperial“ und „Prof. Kühn“.

Von den übrigen herangezogenen Sorten verdient vielleicht noch „Athene“ eine Prüfung; nach den Ergebnissen ihres Anbaues in Dueis kann sie wenigstens recht günstige Erträge sowohl an Erntemasse, wie an Stärke erzielen.

Alle übrigen Sorten stehen hinter den genannten nach Ertrag und Stärkegehalt zurück, können nicht mit denselben konkurriren.

Kleinere Mittheilungen.

Die Ueberbeine der Pferde. Die Ueberbeine entstehen in einer anfangs weichen, später knochenhart werdenden Ausschüßung, die, an Form und Größe verschieden, an sämmtlichen Knochen vorkommen kann. Hauptsächlich findet man dieselben an dem unteren Rand des Hinterkniefers und auf der inneren Fläche der Schienbeine der vorderen Gliedmaßen; sie werden beinahe ausschließlich bei Pferden angetroffen. Ursache: In der Regel sind es mechanische Reize, wie Aufschlagen des Hinterkniefers an die Krippe oder Streifen mit den Hufen, welche die Ueberbeine erzeugen. Ferner kann nicht gelugnet werden, daß den Pferden eine gewisse Anlage zu Ueberbeinen angeboren ist, denn man hat solche schon bei Fohlen im ersten Lebensjahre entstehen sehen. Erscheinungen: Anschwellung, vermehrte Wärme und Reizung von Schmerz beim Druck auf die entzündete Stelle sind die ersten Erscheinungen. Manchmal beobachtet man, so lange die Ueberbeine noch im Entstehen begriffen sind, ein eigenthümliches Lahmgehen, das sich aber später wieder verliert. — Behandlung: Anfangs Umschläge mit Eis, Schneewasser, Lehmbrei oder Goulard'schem Wasser; über Nacht Einreibungen von grauer Quecksilber- oder Jodsalbe. Später ist die Scharfsalbe oder die Doppelsodaquecksilberalbe angezeigt. Bei vollkommen entwickelten Ueberbeinen sind die angeführten Mittel, selbst wenn solche noch mit Arsenik verstärkt werden, wirkungslos. In solchen Fällen ist, wenn die Ueberbeine keine weiteren Nachtheile mit sich führen, von einer Behandlung abzusehen, oder man schreitet zur Operation. Am leichtesten ist letztere an den gestielten Ueberbeinen, am Hinterkniefer auszuführen; man durchschneidet dabei die Haut und die Haut dicht am Rande des Kieferastes und rings um den Stiel des Unterbeines und sägt oder meißelt dasselbe durch. Flache Ueberbeine auf diese Weise zu entfernen ist unmöglich, da in der Regel eiternde Knochenwunden entstehen und entstellende Narben zurückbleiben. Aus letzterem Grunde wird auch die Anwendung des Glüh eisens zum Aufbrennen von Punkten oder Strichen besser unterlassen.

Ueber die Rolle des Alkohols bei Pferden schreibt der „Pferdezüchter“ folgendes: Der Distanzritt Berlin-Wien hat von beiden Seiten mit einigen Pferden nur dadurch vollendet werden können, indem den Kennern eine größere oder kleinere Dosis besten Cognacs eingegeben wurde. Diese Praxis, über welche sich der Zeit natürlich gewundert hat, ist aber den Sportsmen seit langer Zeit bekannt. In England gehen nur ausnahmsweise Pferde über die Bahn, welche nicht kurz vorher ihre Flasche Cognac, Portwein oder Sherry getrunken

hatten, und es ist wohl nur, um dem Rosse Gesellschaft zu leisten, daß auch der Fohley sich vorher durch einen herzhaften Trunk stärkt. Es ist z. B. Thatsache, daß Mariner beim Kennen in Vinsaffeld (England) kürzlich nur deshalb gewann, weil sein Reiter ihm vorher eine Flasche Whiskey — Kornschnaps — verabreicht hatte, und Tarabau that niemals seine Schuldigkeit, wenn demselben nicht vor dem Kennen eine Flasche Portwein gegeben wurde, sonst übten Peitsche und Sporen keine Wirkung aus. Tarabau gewann, bereits ein altes Pferd, nur einige Kennen, weil es unter dem Einflusse des Alkohols stand, der die Kräfte unnatürlich anspannte. Merkwürdig ist, daß die englischen Vollblutpferde besondere Neigung haben, geistige Getränke zu sich zu nehmen und Vorliebe für eine gewisse Sorte von Spirituosen entwickeln, doch ist keiner Cognac am beliebtesten bei Pferd und Reiter, während Whiskey erst die zweite Stelle einnimmt, Portwein oder Sherry aber seltener getrunken werden. Es thut den Rennpferden durchaus kein Leid, besonders solchen, welche sehr nervös und furchtsamer Natur sind, wie viele Vollblutpferde, über dem Wettkampf denselben eine klug bemessene Portion Alkohol einzugeben, nur das Uebermaß ist, wie beim Menschen, den Thieren schädlich.

Was ein Hase verzehren kann. Ein schlesischer Jagdinhaber hält seit etwa Jahresfrist einen Hasen, der durch Zufall in Gefangenschaft gerieth, in seinem Gehöft. Freund Lampe hat dadurch zu einer interessanten Statistik zuverlässiges Material gegeben. Der „Gefangene“ verzehrt täglich 2 Kilogramm Heu, 750 Gramm Munkelrüben und eine — Flasche Milch. 1000 Stück Hasen würden demnach innerhalb eines Jahres 730 000 Kilogramm Heu und 273 750 Kilogramm Rüben, im Ganzen also etwa 100 Waggonladungen Futtermittel beanspruchen, die einen Werth von ungefähr 50 000 M. repräsentiren.

Bedeutung der Hummel für den Ackerbau. Der deutsche Rothflee wird auf Neuzeeland sehr eifrig als Futterpflanze gebaut und gedeiht sehr gut, hat aber seither keinen Samen bringen wollen. Man suchte die Ursache für die Erscheinung im Fehlen der befruchtenden Insekten, besonders der Hummeln, denen in Europa bekanntlich die Befruchtung des Arees hauptsächlich obliegt. Im Jahre 1885 gelang es, etwa 100 Stück englischer Hummeln lebendig nach Neuzeeland zu bringen, wo sie ausgelegt wurden. Sie haben sich rasch vermehrt und 1886 schon über einen Theil der Insel ausgebreitet, und bereits 1887 konnten die Farmer ihren Ackeramen selbst ernten.